

Sailor Latona

Von MChrisH

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Neue Feinde	2
Kapitel 2: Erwachen einer neuen Kriegerin	9

Kapitel 1: Neue Feinde

Titel: Sailor Latona

Thema: Sailor Moon

Genre: eigene Serie

Teil: 1/?

Autor: Maos

Email: Heckelmann-Heringen@t-online.de

Disclaimer: Alle Personen gehören Naoko Takeuchi und ich verdiene kein Geld damit (als ob mir jemand was dafür geben würde!)

Pairings: in diesem Teil Serenity/Endymion. Später kommen noch einige dazu

Autors note 1: Es ist schon ziemlich lange her, daß ich Sailor Moon gesehen habe. Deshalb kann es sein, daß irgendwelche Einzelheiten nicht stimmen. Seht das dann einfach als ‚Dichterische Freiheit‘ (^.-)

~~~~~

Teil 1

Neue Feinde

"Guten Morgen Luna!", begrüßte Königin Serenity gut gelaunt ihre Beraterin, die auf einem Kissen saß und ihr entgegensah.

Es war noch recht früh und vor einigen Jahren hätte Serenity sicherlich um diese Zeit noch im Bett gelegen, aber seit sie Königin war hatte sich das geändert. Nun war sie um diese Zeit schon wach und trug daß für sie typische, weiße Kleid.

"Guten Morgen, Majestät!", erwiderte Luna den Gruß.

"Was steht heute auf dem Programm?", fragte Serenity.

"Nichts! Es sind keine Feinde da und überall leben die Menschen friedlich und sicher. Du kannst heute deinen Tagesablauf selbst aussuchen!", antwortete Luna.

"Wirklich? Sehr gut! Dann werde ich heute endlich mal wieder Naru besuchen. Ich habe sie ja schon länger nicht mehr besucht! Aber ich gehe als Bunny und nicht als Serenity! Sag du den anderen bitte Bescheid, falls sie fragen!", bat Serenity und verließ den Raum.

Sie erinnerte sich noch gut an Naru's verblüfften Gesichtsausdruck, als sich herausgestellt hatte, daß Bunny nicht nur Sailor Moon, sondern auch Prinzessin Serenity war. Bei dem Gedanken an ihren überraschten Gesichtsausdruck mußte die junge Königin lächeln. Schnell wurde sie jedoch wieder ernst, als sie daran dachte, was Naru wegen den Gegnern, die eigentlich nur wegen ihr, Sailor Moon, gekommen waren, alles durchgemacht hatte.

Einige Minuten später war sie fertig. Sie trug ein einfaches, hellrosa Kleid das, der Jahreszeit entsprechend, ärmellos und knielang war. Ihre blonden Haare trug sie wie immer. 'Schön mal wieder einfach für einen Moment nur Bunny Tsukino sein zu können!', dachte sie, verbesserte sich aber sofort wieder: 'Das heißt, eigentlich Bunny Chiba, schließlich bin ich schon seit Jahren mit Mamoru verheiratet!'

Schon nach wenigen Minuten kam sie bei Naru's Wohnung an. Naru wohnte in einem der Hochhäuser der Stadt im obersten Stockwerk. Vom Balkon aus hatte man eine wunderbare Aussicht über fast die ganze Stadt. Deshalb saß Naru auch oft auf dem Balkon und sah hinaus. Jedesmal schien es dann, als wäre sie mit ihren Gedanken weit, weit weg.

Die junge Königin klingelte an der Tür.

Als nach einigen Minuten noch immer keiner geöffnet hatte, wunderte sie sich: 'Was ist denn los? Normalerweise öffnet sie doch immer sofort die Tür und jetzt warte ich schon gut zehn Minuten!'

Sie sah sich um, ob Naru oder jemand anderes zu sehen wäre. Dabei bemerkte sie, daß die Tür zum Dach offen stand. 'Mal nachsehen!', dachte sie und ging durch die Tür.

Die Sonne schien auf das Dach. Der Rand wurde von einem Gitter gesichert und an eben diesem stand Naru. Sie trug ein gelbes, ärmelloses Oberteil und einen langen, roten Rock. Ihre Haare, die inzwischen fast bis zum Ellenbogen ging, trug sie offen. Sie sah über die Stadt, während sie etwas in einer Hand hielt sie etwas, das Serenity nicht erkennen konnte.

Leise trat sie hinter ihre Freundin. "Hallo Naru!", sagte sie.

Überrascht sah Naru sie an.

"Gu... Guten Morgen, Majestät!", erwiderte sie den Gruß, als sie sich wieder gefaßt hatte.

"Sag nicht Majestät! Ich bin nicht als Königin her gekommen, sondern als Freundin.", widersprach Serenity.

"Aber...", begann Naru.

"Nein, nein! Wir kennen uns doch schon seit dem Kindergarten und waren immer Freundinnen! Daran ändert auch die Tatsache, daß ich jetzt Königin bin nichts!", unterbrach die junge Königin sie.

"Stimmt! Schön, daß du da bist!", meinte Naru, wobei sie bemüht war glücklich zu wirken.

Die Königin nickte, wobei sie wieder grinste wie zu der Zeit, als sie noch eine Schülerin gewesen war, doch kurz darauf wurde sie wieder ernst und fragte: "Sag mal, was ist denn mit dir los? Irgendetwas bedrückt dich doch!"

"Ich und Umino sind nicht mehr zusammen!", antwortete Naru.

"Was? Wieso denn das?", wollte Serenity wissen. Mit ihrem verwunderten Gesichtsausdruck sah sie wieder fast so aus, wie zu der Zeit, als sie noch 14 gewesen war.

Ein kurzes Lächeln huschte über Naru's Gesicht, als sie es bemerkte. Dann erzählte sie: "Umino hat sich in den letzten Jahren ziemlich verändert. Er ist ein richtiger Frauenschwarm geworden. Das liegt vor allem daran, daß er überall rum erzählt, daß er mit dir zur Schule gegangen ist. Seitdem fliegen die Frauen nur so auf ihn und er flirtet mit wirklich jeder! Als ich ihm gestern gesagt habe, daß ich das nicht mag, hat er sich von mir getrennt."

"Das tut mir leid! Ich hätte nicht gedacht, daß er so herzlos sein kann!", wunderte

Serenity.

Naru schüttelte den Kopf und meinte beschwichtigend: "Schon gut, das macht mir nichts! Ich habe gemerkt, daß wir nicht wirklich zusammengepaßt haben. Außerdem..." Sie stockte und schloß die Hand fester um das Etwas, das sie festhielt. Nun konnte Serenity es auch erkennen. Es war ein orangenes Stück Stoff, das offensichtlich von irgendetwas abgerissen worden war und wie ein Verband gebunden war. 'Das ist ja der Verband, den sie Neflite angelegt hat!', erkannte die junge Königin. 'Dann hat sie sich also wieder daran erinnert. Arme Naru!' Sie legte ihrer besten Freundin eine Hand auf die Schulter und sagte: "Ich verstehe schon, was du meinst!"

Gerade wollte Naru etwas entgegnen, als sie plötzlich erschrocken die Augen aufriß und dann Serenity zur Seite zog. Im nächsten Moment traf ein großer Ball dunkle Energie auf die Stelle, wo die beiden Freundinnen eben noch gestanden hatten. Über der Mitte des Daches schwebte ein junger Mann in schwarzer Hose und schwarzem Hemd. Seine Haare waren hellblau, fast schon weiß und etwa so lang wie Haruka's. Schnell richtete sich Serenity wieder auf. "Wer bist du und was willst du?", fragte sie. "Ich bin Chabas und hier um den schwarzen Kristall zu holen. Also gebt ihn her, wenn ihr nicht sterben wollt!", befahl er.

"Der schwarze Kristall ist zerstört! Er existiert schon seit Jahren nicht mehr!", protestierte Serenity.

"Denkst du ich falle darauf herein? Mein Meister hat seine Anwesenheit hier auf der Erde gespürt, also hör auf zu lügen!", entgegnete er.

"Was? Das kann nicht sein!", widersprach sie.

"Wenn ihr ihn nicht freiwillig hergebt, dann hole ich ihn mir eben!", rief er und schoß auf Serenity zu.

Schnell sprang sie zur Seite. "Naru, lauf in Haus! Beeile dich!", rief sie ihrer Freundin zu, doch Naru saß mit leerem Blick auf dem Boden. Sie schien alles um sich herum nicht zu bemerken.

Immer wieder hallten die Worte Chabas' in ihrem Kopf wieder. 'Gib mir den schwarzen Kristall! Gib mir den schwarzen Kristall!' Es war ihr, als würde sie wieder den von Zoisite geschickten Hilfsdämonen hören, wie dieser von Neflite den schwarzen Kristall verlangte. Wieder und wieder sah sie vor ihrem inneren Auge die Geschehnisse, die diesem Satz des Hilfsdämonen vorausgegangen waren. Sah immer wieder, wie Neflite von dem Dorn durchbohrt wurde, als er sie beschützt hatte. Wie er gelitten hatte und sie trotzdem weiter beschützt hatte. Und wie er dann in ihren Armen gestorben war und sich aufgelöst hatte.

Langsam stiegen ihr die Tränen in die Augen. Sollten etwa schon wieder Menschen leiden wegen diesem schwarzen Kristall?

'Aufhören! Ich will das nicht mehr sehen!', flehte sie gedanklich, hoffend jemand würde sich erbarmen und die Erinnerungen stoppen. Doch die Bilder aus der Vergangenheit hörten nicht auf sich zu wiederholen.

"NEIN!!!! SCHLUSS JETZT!!!!!!", schrie sie plötzlich. Auf ihrer Stirn erschien ein seltsam aussehendes Zeichen und im selben Moment wurde eine ungeheure Menge Energie freigesetzt.

"Verdammt, was ist das?", murmelte Chabas erschrocken.

"Chabas, komm zurück! Du wirst dich später weiter um sie kümmern!", befahl eine kalte Stimme.

"Jawohl!", entgegnete Chabas und verschwand so schnell, wie er gekommen war. Kaum war er weg, als Naru zusammenbrach.

~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*

Chabas erschien in einem dunklen Raum. Die Dunkelheit des Raumes war so stark, daß man das Gefühl hatte, sie mit der Hand greifen zu können. Es war geradezu unmöglich die Größe des Raumes zu beurteilen, da man durch das Dunkel nichts Genaues erkennen konnte.

"Meister, wieso sollte ich hierher kommen?", fragte Chabas.

"Das hat dich nicht zu interessieren!", entgegnete eine kalte Stimme aus dem Schatten gegenüber von Chabas.

"Bitte verzeiht mir, Meister!", winselte Chabas ängstlich.

"Du wirst wieder nach Kristall-Tokio reisen und den schwarzen Kristall suchen! Aber unterschätze die Sailorkrieger nicht!", befahl die Stimme.

"Sehr wohl!", murmelte Chabas, richtete sich auf und wollte gehen, als die Stimme hinzufügte: "Und Chabas: Du weißt, was dich erwartet wenn du versagst!"

"Ja, Meister!", bestätigte Chabas kleinlaut, bevor er verschwand.

~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*

Langsam öffnete Naru wieder die Augen. Sie lag in einem großen, weichen Bett.

"Naru, wie geht es dir?", fragte eine Stimme neben ihr.

Serenity saß neben ihr, hinter ihr stand Endymion und am Fußende standen alle inneren Sailorkriegerinnen.

"Was ist denn passiert? Das letzte woran ich mich erinnere war, daß dieser Chabas aufgetaucht ist und den schwarzen Kristall wollte. Dann habe ich wieder und wieder gesehen, wie Neflite gestorben ist. Danach ist alles schwarz.", meinte Naru.

"Ich weiß nur, daß plötzlich sehr viel Energie von dir ausgegangen ist und Chabas' Meister in zurückgerufen hat. Dann bist du bewußtlos geworden und ich habe dich hierher in den Palast gebracht.", erzählte Serenity.

Da fiel Naru der Verband ein, ihr letztes Erinnerungsstück an Neflite und sie fragte: "Wo ist...?"

"Ich hab ihn mitgebracht. Er liegt unter deinem Kopfkissen.", unterbrach Serenity sie. Die anderen sahen sie verwirrt an, hatte sie doch keinen einen Blick auf den Gegenstand werfen dürfen.

"Es gibt also doch neue Gegner!", vermutete Luna, ohne sich von diesem unbekannten Gegenstand ablenken zu lassen.

"Ich befürchte ja!", bestätigte Endymion.

"Naru, ruh du dich hier noch etwas aus! Ich werde gleich nach der Beratung noch einmal herkommen!", sagte Serenity.

Naru nickte etwas erschöpft.

~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*~\*

Die Sailorkriegerinnen, Königin Serenity, König Endymion, Luna, Artemis und die vier Schwestern saßen zusammen in einem Zimmer um zu beraten, was zu tun sei. Nur Sailor Pluto war nicht da, da sie sich um das Tor von Raum und Zeit kümmern mußte. Alle Sailorkriegerinnen waren nicht verwandelt und auch die Königin trug noch immer

das Kleid, mit dem sie Naru besucht hatte. Die vier Schwestern waren ausnahmsweise anwesend, da sie am ehesten über den schwarzen Kristall Bescheid wußten.

Durcheinander diskutierten alle, was die Forderung nach dem schwarzen Kristall zu bedeuten hatte.

Rei meinte: "Diese Feinde müssen sich irren! Hier auf der Erde gibt es keinen schwarzen Kristall mehr. Der Kristall..."

Da wurde sie unterbrochen, weil vor der Tür mehrere Stimmen zu hören waren.

"Hier dürfen Sie nicht hin!", hörten die Sailorkriegerinnen, das Königspaar, die vier Schwestern und zwei Katzen die Stimme einer der Wachen.

"Ich muss aber mit den Sailorkriegerinnen sprechen! Es ist sehr wichtig!", widersprach eine andere, eindeutig männliche, Stimme.

Überrascht sprang Ami auf und rannte zur Tür nach draußen.

Zunächst sahen die anderen sich verwirrt an, waren sie doch ein solches Verhalten von Ami nicht gewohnt. Sonst war die zweite Sailorkriegerin immer ruhig und gefaßt. Es mußte wohl etwas sehr Wichtiges sein, wenn sie so unruhig wurde. Also folgten sie ihr neugierig.

Vor der Tür stand eine der Wache und versuchte vergeblich einen jungen Mann wegzuschicken.

Da fiel dessen Blick auf Ami, die ein paar Meter hinter der Wache stand. "Hallo Ami!", grüßte er sie lächelnd, während er aufhörte, sich so heftig gegen die Wache zu wehren.

Wortlos sah Ami ihn an. Sie kannte ihn, sein braunes Haar, seine dunkelgrauen Augen, sein Lächeln, einfach alles. Wenn er auch in den letzten Jahren um einiges gewachsen war, sah er doch noch immer fast so aus wie damals, als sie sich das erste Mal begegnet waren.

"Das geht in Ordnung! Er darf hier her!", wandte sich Ami an die Wache, die folgsam wieder auf ihren Posten zurückkehrte.

Nun standen sich Ami und der junge Mann gegenüber und sahen sich stumm an.

"Ähm... schön dich mal wiederzusehen!", meinte Ami schließlich, um wenigstens irgendetwas zu sagen.

"Ja, finde ich auch!", bestätigte er, dem offensichtlich ebenfalls nichts Besseres einfiel.

In dem Moment kamen auch die anderen. Verdutzt blieben sie stehen, als sie die beiden sahen.

"Hey, seit wann hat Ami 'nen Freund?", fragte Minako leise Makoto, die allerdings nur mit den Schultern zucken konnte.

Ami und der junge Mann waren erleichtert, daß sie sich nun nicht mehr schweigend ansehen mußten. Ami stellte sich mit leicht geröteten Wangen neben die anderen Sailorkriegerinnen, während der junge Fremde vor das Königspaar trat, sich verbeugte und sagte: "König Endymion, Königin Serenity, ich bin hier, um euch etwas über die neuen Feinde mitzuteilen, wegen denen ihr diese Versammlung einberufen habt. Ich werde euch alles erzählen, was ich durch meine Visionen weiß!"

"Visionen? Moment mal, das würde bedeuten du bist Ryo!", erkannte Serenity.

"Richtig!", bestätigte Ryo.

"Gehen wir wieder ins Zimmer und reden dort weiter!", schlug der König vor.

Alle nickten und gingen wieder ins Beratungszimmer.

Dort setzten sich alle wieder auf ihre Plätze und warteten gespannt, was Ryo ihnen zu berichten hatte.

"Wie ihr heute erlebt habt, gibt es neue Feinde, die hinter dem schwarzen Kristall her sind oder besser gesagt hinter dem, was sich dahinter verbirgt. Sie sind bereit alles zu tun um den Kristall zu erhalten. Sie wären sogar bereit zu töten! Deswegen und weil sie die Erde zerstören wollen, werdet ihr gegen sie kämpfen. Dabei erhaltet ihr Unterstützung durch fünf weitere Sailorkriegerinnen, die schon bald erwachen werden.", erzählte Ryo.

Staunend hörten alle zu.

"Aber wo soll der schwarze Kristall sein? Wir haben ihn doch zerstört, als wir den Erleuchteten besiegt haben!", widersprach Haruka.

"Das war damals nicht der ganze schwarze Kristall!", ertönte eine Stimme von der Tür her.

Alle drehten sich um und sahen Naru in der Tür stehen.

Sie war blass und musste sich mit einer Hand am Türrahmen festhalten, um nicht umzufallen. "Es gibt noch ein weiteres, kleineres Stück vom schwarzen Kristall. erinnert ihr euch an den Stein, den Zoisite benutzt hat um die sieben Teufel zu finden und Menschen in Monster zu verwandeln? Das war ein Stück vom schwarzen Kristall. Neflite hat ihn damals auf die Erde geholt. Er sollte helfen den Silberkristall zu finden und hat später auch die Fähigkeit entwickelt, Menschen oder Tiere in böse Monster zu verwandeln.", fuhr Naru fort.

Verwirrt sahen die meisten Sailorkriegerinnen sich an. Gerade wollte Makoto nachfragen, woher Naru das wisse, als Serenity ihr deutete nichts zu sagen.

Die Aufmerksamkeit wurde jedoch schnell von Naru gelenkt, da Bertierite in diesem Moment, mehr zu sich an zu den andern, sagte: "Dann ist das fehlende Stück also zur Erde gekommen!"

"Was meinst du damit?", wollte Michiru wissen.

"Irgendwann mal ist ein Stück vom schwarzen Kristall verschwunden. Der Erleuchtete war zuerst schrecklich wütend und hat, über Prinz Diamond, gedroht, daß derjenige, der ihn genommen hat schwer bestraft wird. Als sich dann aber herausstellte, daß keiner den Kristall genommen haben konnte, versuchte er plötzlich alles runter zu spielen.", berichtete Karaverite.

"Damit wäre also geklärt, wieso diese Feinde noch immer auf der Erde nach dem schwarzen Kristall suchen und dank Ryo wissen wir auch, was sie damit vorhaben. Aber was soll das heißen mit 'hinter dem, was sich dahinter verbirgt'?", fragte Makoto. "Auf Nemesis gab es eine Legende, die vielleicht weiter hilft. Es heißt, vor langer Zeit war Nemesis auch ein strahlender, schöner Planet mit einem Königreich, ähnlich dem des Mondes. Die Schönheit des Planeten war dem Lazalit-Kristall zu verdanken, der immer dem Thronfolger oder der Thronfolgerin gehörte. Es heißt sogar, er hätte ähnliche Kräfte wie der Silberkristall, aber weil es nicht einmal sicher ist, ob er existierte, kann das niemand sagen. Die letzte Prinzessin, der er gehörte, war Prinzessin Yaderit. Eines Tages wurde der Planet Nemesis von dunklen Mächten

angegriffen. Die Bewohner von Nemesis, allen voran die königliche Familie haben tapfer gekämpft, aber die Feinde waren stärker. Die gesamte Königsfamilie wurde getötet und die Gegner übernahmen die Macht auf Nemesis. Sie verschlossen den Lazalit-Kristall mit schwarzer Energie, die sich auch auf die Bewohner des Planeten übertrug und sie zu Dienern der dunklen Mächte machte. So wurde Nemesis zu dem schwarzen Mond, den wir kennen. Es heißt, daß der schwarze Kristall die fest gewordene schwarze Energie ist, die den Lazalit-Kristall einhüllte. Dieser Angriff der dunklen Macht soll ein paar Jahre vor der Zerstörung des Königreich des Mondes stattgefunden haben.", erzählte Petzite.

"Diese Legende kenne ich nicht! Woher kennst du sie?", fragte Kermesite.

"Früher war die Legende überall bekannt, aber dann hat der Erleuchtete verboten sie zu erzählen. Trotzdem hat unsere Mutter sie mir erzählt. Zur Strafe wurde sie getötet!", antwortete Petzite.

Ihre Schwestern sahen traurig auf den Tisch und auch die anderen schwiegen betroffen.

Schließlich sagte Serenity: "Ich glaube wir sollten die Versammlung jetzt abbrechen! Wir wissen weder wo sich unsere Gegner aufhalten, noch wo der schwarze Kristall ist. Ami und Bertierite werden am Computer versuchen etwas über den vermutlichen Aufenthaltsort des schwarzen Kristalls herauszufinden."

"Ich werde auch zum Tempel fahren und das heilige Feuer befragen!", meinte Rei.

Die junge Königin nickte zustimmend.

"Gut, dann gehen wir zum Computer!", sagten Ami und Bertierite.

"Wenn ihr nichts dagegen habt, helfe ich euch!", bot Ryo an.

"Ähm... ja, gerne!", stimmte Ami zu. Nebeneinander gingen Ryo und Ami aus dem Raum.

Bertierite schickte einen Blick nach oben und folgte den beiden dann.

Die anderen grinsten, bevor sie ebenfalls den Raum verließen.

Serenity ging auf Naru zu. "Komm, ich bring dich wieder in dein Zimmer!", meinte sie.

"Ich möchte lieber ein wenig nach draußen!", entgegnete Naru.

Serenity nickte und die beiden Freundinnen gingen in Richtung der großen Gärten des Palasts.

## Kapitel 2: Erwachen einer neuen Kriegerin

Titel: Sailor Latona

Thema: Sailor Moon

Genre: eigene Serie

Teil: 2/?

Autor: Maos

Email: [Heckelmann-Heringen@t-online.de](mailto:Heckelmann-Heringen@t-online.de)

Disclaimer: Alle Personen gehören Naoko Takeuchi und ich verdiene kein Geld damit (als ob mir jemand was dafür geben würde!)

Pairings: bis jetzt nur Serenity/Endymion, aber es gibt erst Andeutungen.

Autors note 1: Es ist schon ziemlich lange her, daß ich Sailor Moon gesehen habe. Deshalb kann es sein, daß irgendwelche Einzelheiten nicht stimmen. Seht das dann einfach als ‚Dichterische Freiheit‘ ( ^.- )

~~~~~

Teil 2

Erwachen einer neuen Kriegerin

Zuerst gingen Serenity und Naru schweigend durch den Garten. Fasziniert betrachtete Naru alles.

"Wenn es dir wieder besser geht, Naru, sollen ich und die anderen dich nach Hause begleiten?", fragte Serenity nach einer Weile.

"Nein! Wenn du nichts dagegen hast, würde ich gern hier bleiben.", antwortete Naru.

"Bist du dir sicher? Ich meine, du wirst oft mit schrecklichen Dingen und auch Erinnerungen konfrontiert werden.", meinte Serenity.

"Ich bin schon mit hineingeraten! Außerdem kann ich ja wohl meine beste Freundin nicht allein der Gefahr aussetzen. Und vielleicht kann ich euch helfen. Schließlich weiß ich einige Dinge über den schwarzen Kristall.", entgegnete Naru lächelnd.

Überrascht sah Serenity sie von der Seite an. 'Naru - wirklich unglaublich! Obwohl sie so viel mitgemacht hat, bleibt sie hier!', dachte Serenity. 'Ich hoffe sie bereut es nicht!'

~*~*~*~*~*~*~*~*~*

Rei war inzwischen, wie sie es mit Serenity besprochen hatte, zum Tempel gefahren. Am oberen Ende der Treppe blieb sie stehen und betrachtete den Tempel, in dem sie aufgewachsen war. Nach dem Tod ihres Großvaters hatte sie eigentlich den Tempel führen sollen, aber durch ihre Aufgabe als Beschützerin der Königin hatte sie nicht die Zeit dazu.

'Ich hab nicht mal 'ne Ahnung wer den Tempel jetzt führt. Ich sollte wohl wirklich öfter hierher kommen!', dachte Rei.

"Guten Tag, kann ich Ihnen helfen?" Rei hatte gar nicht bemerkt, dass jemand neben sie getreten war. Neben ihr stand ein junger Mann mit halblangem, braunem Haar. Er war knapp einen Kopf größer als sie selbst.

Rei lächelte und wollte sich gerade vorstellen, als der junge Mann stutzte und fragte:

"Rei? Bist du das?"

"Ja, aber woher kennen Sie mich?", fragte Rei erstaunt.

"Entschuldige, ich hätte mich gleich vorstellen sollen. Ich bin Yuichiro Kumada. Ich habe die Führung des Tempels übernommen, nachdem du in den Palast gezogen bist.", erwiderte er lächelnd.

"Yu... Yuichiro?", wiederholte Rei verblüfft. Sie sah ihn genauer an. 'Stimmt, jetzt wo er es sagt ist es eindeutig.'

"So, Rei... Oder soll ich dich lieber Sailor Mars nennen?"

"Nein, nein, einfach nur Rei."

"Gut, Rei, was kann ich für dich tun?"

"Ich bin hier um das heilige Feuer zu befragen."

Sein Blick wurde ernst. "Neue Feinde?"

Rei nickte wortlos. 'Toll, was muss es jetzt denken? Da komm ich nach Jahren mal wieder hierher und es ist nur um etwas über die Feinde herauszufinden.'

"Der Tempel ist inzwischen ein wenig größer. Komm, ich bring dich zum Raum mit dem heiligen Feuer!", entgegnete Yuichiro.

"Ich... ähm... es tut mir Leid.", sagte Rei, nachdem sie ein Stück gegangen waren.

"Was meinst du?", fragte Yuichiro.

"Dass ich die ganzen Jahre über nicht hier war und jetzt... jetzt auch nur weil es ein Problem gibt.", antwortete Rei.

"Schon gut. Deine Aufgabe ist es eben die Königin zu beschützen." Er grinst sie an.

"Auch wenn ich noch immer überrascht bin, dass Usagi die Königin ist."

"Waren wir auch.", lachte Rei.

"So, hier wären wir.", sagte Yuichiro schließlich, als sie vor einer Tür stoppten.

"Danke. Und..."

"Herr Kumada! Yuichiro! Könnten Sie bitte kommen?", riefen zwei Stimmen.

"Entschuldige Rei, aber ich muss sehen, was los ist.", entschuldigte sich Yuichiro.

"Schon gut, ab hier komme ich selbst zurecht.", entgegnete Rei.

"Okay, dann wünsch ich dir und den anderen alles Gute.", wünschte er und ging in die Richtung, aus der er gerufen worden war.

Er war schon ein Stück entfernt, als Rei rief: "Yuichiro, warte mal kurz!"

"Ja, was ist?"

"Ich... komme wieder zu Besuch, sobald ich kann!", versprach Rei.

"Schön, ich freue mich schon.", lachte er.

~*~*~*~*~*~*~*~*~*

Serenity hatte Naru inzwischen wieder in ihr Gästezimmer gebracht, da diese noch immer erschöpft von den Ereignissen des Morgens war.

"Ich werde sehen, ob die anderen schon etwas herausgefunden haben. Wenn du etwas brauchst, sag einfach einem Diener Bescheid.", sagte Serenity.

"Ich glaube das Einzige was ich jetzt brauche ist noch eine Runde Schlaf.", meinte Naru und gähnte.

Serenity nickte und ließ ihre Freundin sich ausruhen.

Als Serenity gegangen war, nahm Naru den Stoffstreifen unter dem Kissen hervor. Sie hatte, auch während sie mit Umino zusammen war, immer den Streifen in ihrer Nähe

gehabt. Es war für sie eine liebe und gleichzeitig traurige Erinnerung, eine Erinnerung an ihre erste Liebe.

Sie legte sich hin, den Stoffstreifen an sich gedrückt, und sah in Erinnerungen versunken an die Decke, aber schnell übermannte sie der Schlaf.

~*~*~*~*~*~*~*~*~*

Chabas erschien in der Luft über dem Palast. "So, hier wären wir. Dann wollen wir die Sailorkriegerinnen doch mal ganz offiziell begrüßen.", sagte er zu sich selbst, während er wieder einen Ball dunkler Energie in seiner Hand entstehen ließ. Er ließ seinen Blick über das Gelände des Palastes schweifen, auf der Suche nach einem geeigneten Ziel. Da blieb sein Blick an dem zum Palast gehörenden Park hängen. 'Perfekt!', dachte er und schleuderte die Kugel schwarzer Energie in den Park, nahe dem Eingang zum Palast.

~*~*~*~*~*~*~*~*~*

Serenity ging durch die Gänge des Schlosses in Richtung Computerraum. Zwar konnte sie den dreien dort wohl kaum helfen, dafür reichten ihre Kenntnisse im Umgang mit Computern bei weitem nicht aus, aber sie konnte sehen, ob es schon irgendwelche neuen Informationen gab.

Als sie gerade den Gang, auf dem auch der Computerraum lag, erreicht hatte, erschütterte ein lauter Knall den Palast. 'Greifen sie etwa den Palast an?', dachte sie erschrocken.

Tatsächlich kam Sekunden später Sailor Jupiter um ihr eben das mitzuteilen.

"Es scheint wieder dieser Chabas zu sein. Zumindest passt deine Beschreibung vom ihm genau.", ergänzte die braunhaarige Kriegerin.

"Wo ist er?", fragte Serenity.

"Der Palastgarten.", antwortete Jupiter kurz.

'Dann hat er Naru und mich nur knapp verpasst.' "Ich komme mit! Bertierite, Ami und Ryo..."

"Was ist mit uns?", fragte Ami. Die drei waren soeben aus dem Computerraum getreten um zu sehen, was passiert war.

"Ihr macht weiter mit der Suche! Wenn wir es nicht schaffen, rufen wir euch.", sagte Serenity.

"Majestät, das ist...", begann Ami.

"Ami, bitte, vertrau mir einfach!", meinte Serenity.

Ami wollte etwas sagen, aber Ryo legte ihr die Hand auf die Schulter. "Komm, tun wir, was sie sagt."

Zögerlich nickte Ami und folgte ihm zurück zum großen Computer.

"Passt gut auf euch auf!", sagte Bertierite, bevor sie ebenfalls zurück in den Raum ging.

Als Serenity und Jupiter den Park erreichten, hatte der Kampf zwischen Endymion, Venus, Uranus, Neptun, Saturn und Pluto und Chabas schon begonnen.

"Uranus, flieg!"

"Neptun, flieg!"

"Pluto, schicke das Feuer der Tiefe!"

Die Angriffe der drei äußeren Kriegerinnen verbanden sich, doch Chabas konnte

ausweichen.

"Macht der Herzen, sieg!", griff nun Venus an, doch auch ihr Angriff verpuffte.

"Ihr werdet langsam wirklich lästig.", sagte Chabas. Erneut erschien ein Energieball in seiner Hand. "So, mal sehen wir euch meine Angriffe gefallen." Damit schleuderte er die dunkle Energie auf die vier Sailorkriegerinnen.

Durch die Wucht des Angriffs wurden die vier zurückgefedt, wobei Venus hart gegen einen Baumstamm geschleudert wurde.

"Venus, Uranus, Neptun, Pluto!", rief Serenity erschrocken und lief zu ihnen.

Uranus und Neptun hatten sich schon wieder auf die Beine gekämpft und Pluto half Venus dabei aufzustehen.

"Verdammt, dieser Chabas ist stärker als wir gedacht haben.", zischte Venus.

"Vielleicht, aber dann müssen wir uns eben mehr anstrengen.", meinte Uranus, obwohl sie selbst wütend darüber war, von einem Gegner so einfach zu Boden geworfen zu werden.

"Genau! Los, versuchen wir es mit allen Angriffen zusammen!", rief Endymion.

"Macht der Herzen, sieg!"

"Uranus, flieg!"

"Neptun, flieg!"

"Pluto, schicke das Feuer der Tiefe!"

"Macht des Silberkristalls!"

Wieder verbanden sich die Angriffe, bildeten einen einzigen, kraftvollen Angriff.

'Das könnte kritisch werden!', dachte Chabas. Schnell sammelte er dunkle Energie, was sich so nah am Palast als ziemlich schwer erwies, und bildete daraus ein Schild um sich herum.

Als der vereinte Angriff auf das Schutzschild traf, blitzte es hell auf, der Boden bebte und Staub wurde aufgewirbelt, so dass keiner mehr etwas erkennen konnte.

Als der Staub sich lichtete, sahen das Königspaar und die Kriegerinnen gespannt an die Stelle, wo Chabas gewesen war.

'Und? Ist er besiegt?', ging es allen sechs durch den Kopf.

~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*

Wieder war sie in dem Park, unter dem Baum wo Neflite gestorben war. Hier war sie schon öfter in ihren Träumen gewesen und hatte erneut miterlebt, wie die drei von Zoisite gesandten Hilfsdämonen ihn getötet hatten, so wie auch jetzt.

Sailor Moon, Merkur und Mars hatten die Dämonen zwar besiegt, doch Neflite war zu schwer verletzt worden. In ihren Armen löste er sich zu Sternenstaub auf.

"Das ist so ungerecht! Ich bitte dich, verlass mich nicht! Nein... Nein! Nein, Warum? NEFLITE!", schrie sie.

Normalerweise wachte sie an dieser Stelle immer auf, doch diesmal war es anders.

Noch immer saß sie weinend und den Stoffstreifen an sich drückend auf dem Boden, als plötzlich eine sanfte weibliche Stimme hinter ihr ertönte: "Hör auf zu weinen, Kind!"

Überrascht drehte sie sich um - und sah den schwarzen Kristall, den Zoisite gestohlen hatte, blau glühend vor sich schweben.

"Was... was hat das zu bedeuten?", stotterte sie erstaunt.

"Hab keine Angst, es ist nicht vorbei.", ertönte die Stimme erneut.

"Nicht vorbei?", echote sie verwirrt.

"Wenn Prinzessin Yaderit den Lazalit-Kristall, der im schwarzen Kristall eingeschlossen

ist, wieder in Händen hält, wird sie die Macht haben, Tode wiederzuerwecken.", sprach die Stimme.

"Und... und wo ist diese Prinzessin?", fragte Naru, während sie sich die Tränen wuschte.

"Yaderit wird erscheinen, wenn die Zeit gekommen ist. Bis dahin muss verhindert werden, dass die Bösen den schwarzen Kristall finden."

Der Kristall begann noch mehr zu leuchten, bis sie nichts mehr erkennen konnte.

"Deine Freundinnen brauchen Hilfe. Viel Glück, mein Kind!", ertönte die Stimme erneut. Das blaue Leuchten änderte sich ihr gegenüber erschien ein runder Gegenstand. Als sie es schon fast erkennen konnte - gab es eine Erschütterung und sie wachte erschrocken auf.

~*~*~*~*~*~*~*~*~*~*

Der Rauch ließ nach und langsam konnten Serenity, Endymion, Venus, Uranus, Neptun und Pluto wieder etwas erkennen.

"Was?", wisperte Venus.

"Unmöglich!", rief Endymion geschockt.

Chabas stand noch immer da, wo er zuvor gewesen war. Zwar war er eindeutig erschöpft und leicht angeschlagen, aber er nicht so sehr, dass er nicht noch weiter kämpfen konnte.

"Verdammt, wir haben alle Kraft in den Angriff gelegt und er ist noch immer nicht besiegt!", keuchte Uranus.

"Das war ja ganz nett, aber jetzt sollten wir langsam mal zum Ende kommen!", meinte Chabas und bereitete einen weiteren Angriff vor.

"Halt!", ertönte eine weibliche Stimme.

Überrascht sahen alle in die Richtung, aus der die Stimme kam. Auf dem untersten Ast einem der Bäume stand eine unbekannte Sailorkriegerin. Ihr rotbraunes Haar reichte ihr bis zu den Ellenbogen. Ihr Oberteil war silbern und der Rock blau. Die Schleifen waren hell violett und der Rand ihrer Handschuhe, die bis kurz unter den Ellenbogen reichten, schimmerte wie ein Regenbogen. An dem ebenfalls hellvioletten Band um ihren Hals und dem goldenen Diadem auf ihrer Stirn war ein silberner, umgedrehter Halbmond.

"Wer bist du?", fragte Chabas.

"Mein Name ist Sailor Latona. Im Namen des schwarzen Mondes befehle ich dir zu verschwinden!", entgegnete die fremde Kriegerin.